

Der Remsthal-Bote.

Amis- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Anzeigen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

109.

39. Jahrgang.

Dienstag den 16. Juli 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Oberamtsgericht Schorndorf.

In der mit Haft verbundenen Untersuchungssache gegen **Lulfe Ritter** und Gen. von Feuerbach wegen Betrugs ist ein Hausirer Namens **Schlumberger** von Gerstetten O.U. Heidenheim zu vernehmen.

Derselbe hat sich zu diesem Zweck entweder bei dem Unterzeichneten oder dem K. Oberamtsgericht Heidenheim zu stellen.

Behörden werden gebeten, dieß dem zc. Schlumberger im Falle des Vortretens zu eröffnen.

Den 11. Juli 1878.

Der Untersuchungs-Richter

Just. Lödel.

Vorsadungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Saut und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sautsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesellich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezek ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sautanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die geselliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 12. Juli 1878.

Königl. Oberamtsgericht. Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	den 12. Juli 1878.	Friedrich Bubeck, Gottfrieds Sohn, Weingärtner in Waiblingen.	Donnerstag den 17. Oktober 1878 Vorm. 8 Uhr.	Waiblingen.	Liegenschafts-Verkauf: Donnerstag, 10. Okt. b. J. Vorm. 8 Uhr.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk wird Nachstehendes wiederholt zur Nachachtung bekannt gemacht und eingeschärft mit dem Bemerkten, daß Uebertretungen nach P.-Cit. Nov. Art. 34 mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark werden gerügt werden.

IX. Uebertretung feldpolizeilicher Vorschriften wegen des Geflügels:

- 1) Während der Zeit vom 1. April bis 15. October sind die Gänse eingeschlossen zu halten.
- 2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gärten wohnt, hat seine Hühner vom 1. März bis 15. October eingeschlossen zu halten.
- 3) Wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit in welcher es molle, Schäden lausen läßt, ist strafbar und schadensersatzpflichtig.
- 4) Die Tauben sind in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingeschlossen zu halten.

Den 12. Juli 1878.


Stadtschultheißenamt.

Violin- und Guitarre-Saiten
sind vorrätig zu haben bei
C. F. Buck.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Gelder

 in verschiedenen Posten gegen doppelte Pfandsicherheit zu suchen, ist beauftragt.

Im Scheffel.

Waiblingen.

2 Viertel ewigen

R l e e

hat zu verkaufen.

Frohnmeister Wall.

Waiblingen.

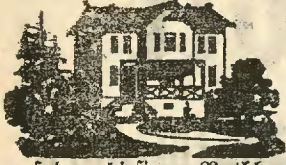
Sogleich oder nach der Ernte findet ein kräftiger junger

M e n s c h

aus guter Familie eine Lehrstelle bei
Schreiner Braun, jun.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



In Folge von Nachgeboten kommt folgende in der Gantmasse des verst. Gottlieb Friedrich D h w a l b, gew. Sattlers dahier, vorhandene Liegenschaft am

**Donnerstag den 1. August d. J.
Vormittags 11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhause zum II. und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar

Gebäude:

N. 172.
7/12tel an
" 82 M.

Einem 3stöck. Wohnhaus von Stein und Fachwerk, mit gewölbtem Keller an der kurzen Straße bei der innern Kirche,
Einem 3stöck. Stallanbau hinter dem Haus von Fachwerk auf Steinsockel

" 16 Meter Hofraum,
" 5 " Winkel
1 Nr 3 Meter

angekauft zu 2640 M

Acker Belg Schmiden:

B. N. 348.
25 Nr 8 M. in der Wasserstube

Anschlag 700 M
angekauft zu 510 M

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 12. Juli 1878.

K. Gerichts-Notariat
Luft.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.



Unterzeichneter bringt sein an der Hauptstraße gelegenes Wohnhaus, das sich für ein offenes Geschäft, wie auch zu einem andern Gewerbebetrieb eignet und zu 3400 M angekauft ist am

**Donnerstag den 18. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr**

wiederholt auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 15. Juli 1878.

Carl Ege, Wagner.

Waiblingen.

Auf guten rheinischen

Gas-Coaks

per Ctr. 1 M. 38 Pfg. frei vor's Haus nimmt noch mehr Bestellungen an.

D. Ankele, Kohlenhandlung.



Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.



In der Behausung des verst. Ludwig Jäger, gew. pens. Hallverwalters dahier findet am nächsten

**Donnerstag den 18. d. M.
von Vormittags 8 Uhr an**

ein Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt: vieles Gold und Silber, Bücher, viele Mannskleider, etwas Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken und allerlei Hausrath.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 15. Juli 1878.

Im Auftrag der Wittwe:

Christian Oppenländer, Gemeinderath.

Telegramme.

London, 12. Juli. „Reuter“ meldet aus Larnaka (Cypern): Sami Pascha als Vertreter der Pforte und Botschaftssekretär Varing als Vertreter Englands proklamirten am 11. Juni unter dem Enthusiasmus der Bevölkerung die Besiznahme Cyperns durch England.

London, 12. Juli. Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Northcote auf eine Ansrage Dilke's: unzweifelhaft werde sehr bald

in Zusammenhang mit der zwischen England und der Türkei geschlossenen Vereinbarung ein Kredit beantragt werden.

London, 13. Juli. Der „Daily News“ wird aus Wien vom 12. Juli gemeldet: Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Pforte, betreffs der Okkupation nähern sich dem Abschluß. Um Zusammenstöße zu vermeiden werden die Oesterreicher langsam vorrücken. Der Balk von Bosnien erhielt Ordre, seinen Einfluß unter der mohamedanischen Bevölkerung auszuüben, damit sie keinen Widerstand leisten.

Waiblingen.



200 M.

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Knöringer.

Waiblingen.

Guteu

M o s t

das Liter zu 20 Pfennig
empfehl't G. Grieb, Bäcker.

Waiblingen.

Es ist wieder

M i l c h

zu haben bei

Wilhelm Kant.

Ebinger

Gewerbe-Ausstellungs-

Loose

à 50 Pfennig sind nur noch bis Sonntag Abend zu haben bei

C. F. Buch.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealburns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das neueste empfiehl't

J. S. Keller, Bern.

Alle angebotene Werke, in denen mein Name nicht steht, sind irre m d e; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten Schrader'schen electr.

Zahnhalzbänder

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.
Apotheker Schrader, Feuerbach. Per Stück 1 Mark. Vorräthig in Waiblingen bei C. F. Buch.

Da Sie meinen Entkinderern mit Ihren berühmten Zahnhalzbändern schon 3 mal Hilfe geleistet, so bitte ich wieder um eines
Joh. Hausch, Zimmermstr., Horb.

Schuld- & Bürgscheine

empfehl't

C. F. Buch.

Konstantinopel, 12. Juli. Gestern und vorgestern fanden langwierige Verhandlungen des Ministerrathes wegen der Cession Cyperns statt. Seit Bekanntwerden der Abtretung Cyperns an England hat sich der Bodenwerth auf der Insel bereits bedeutend erhöht.

Rom, 12. Juli. Bei Erörterung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten stellte Caracciolo eine Anfrage bezüglich des Kongresses. In Erwiderung darauf erinnerte Minister Baccarini daran, daß die Mächte für den Augenblick das Geheimniß wahren müssen; man solle nicht ein Urtheil fällen, bevor man das Wort des Kongresses kenne. Der Minister wies ferner auf die Worte Caironis in der Senatsitzung vom 4. Mai hin, daß die Regierung den Grundprinzipien unseres nationalen Rechtes treu bleiben werde. Sobald dies möglich sei, werde die Regierung das Parlament informieren. — Auf Befragen Depolis erwiderte derselbe Minister: Italien sei bereit, die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich wieder aufzunehmen und erwarte Vorschläge seitens Frankreichs.

Württemberg.

Waiblingen, 11. Juli. Der **Württembergische Gartenbau-Verein** veranstaltet im Herbst dieses Jahres eine Landesausstellung von Producten des Garten-, Obst- und Gemüsebaues in dem Lokale der K. Orangerie in Stuttgart. Die Ausstellung dauert 6 Tage vom 25. bis 30. Sept. Mit derselben wird eine Concurrenz um ca. 120 Preise in etwa 30 Gruppen verbunden, welche sich auf Pflanzpflanzen, Blumenarrangements, abgeschnittene Blumen und Bindeereien, Obstbäume, Früchte aller Art, Gemüse, Kartoffeln und Sämereien entsprechend vertheilen.

Wir machen die Producenten mit dem Bemerkten hierauf aufmerksam, daß das Programm für die Ausstellung in nächster Zeit zur Versendung kommen wird.

Wangen, N. Cannstatt, 12. Juli. An der Kammerz von Gottlieb Kilgus hier sind weiche Trauben zu sehen.

Esslingen, 11. Juli. Die „N. Silberztg.“ schreibt: Herr Schmiedmeister M. fand vorgestern beim Zerbrechen einer alten Kiste zwischen dem Eisenbeschlag und der Holzwand in einer blechernen Büchse drei Ketten von 18karatigem Gold, im Gewicht von 15 Zwanzigmarkstücken = 120 Gram. Ein hiesiger Goldarbeiter hat ihm dafür bereits 150 M offerirt.

Sundelsheim. Das hiesige schön gelegene Kreuzkapellchen wurde am 7. d. v. von einem Blitzstrahl getroffen. Das „D. B.“ theilt hierüber mit: Der Strahl traf zunächst das Thürmchen, folgte dem Glockendraht und zerstörte denselben. Der weitere Weg mag über den First gegangen sein und an der innern Chorbauwand herunter, wo selbst zwei Papierkränze verbrannt wurden, ganz nahe am Altar, ohne jedoch letzteren zu beschädigen. Von da scheint sich der Strahl im ganzen Kirchlein verbreitet zu haben, riß Mauerstücke heraus spaltete in etwas das Gewölbe und fand den Weg zur Thüre, zum Schlüsseloch hinaus, ging an der Außenseite hinunter, noch ein Stück Holz abreißend und ein klägliches, nur bleistiftbüchses Loch genügte dem Gewaltigen, sich ins Erdreich zu verlieren. Ein junger Mann, der an der Kapelle Schutz gegen Regen suchte, wurde zu Boden geschleudert, kam aber mit dem Schrecken davon.

Deutsches Reich.

— Ueber die Kongresssitzung vom 10. d. s. wird der „Times“ Folgendes berichtet: Der Kongress hörte der Verlesung von nahezu 50 Artikeln des Friedensvertrages zu. Lord Salisbury wünschte die Bestimmung, durch welche die Circassier zu den irregulären Truppen der Türkei gerechnet werden, verworfen zu sehen. Die Bashibozuks freilich gehören zu der erwähnten Gattung, aber er sehe nicht ein, weshalb die circassische Nation in jenen Bann gethan werden solle. Nach einer Erklärung des Fürsten Bismarck, daß der Name „Tscherkesse“ ein Geschlechtsname, aber keine nationale Bezeichnung sei, und daß im ganzen Kaukasus kein einziges Individuum gefunden werden könne, welches diesen Namen würde tragen wollen, beschloß der Kongress, seine bezügliche frühere Entscheidung festzuhalten. In Bezug auf die vor mehreren Tagen angeregte Frage, wie der Kongress seine Entscheidungen durchzuführen gedenke, führte der Reichskanzler aus, daß von einer kollektiv Aktion der Vertragemächte keine Rede sein könne, daß vielmehr jede derselben ihrerseits die Durchführung der sie besonders angehenden Bestimmungen überwachen möge, und daß es ihr freistehe, falls es ihr passend erscheine, bezügliche persönliche Vorstellungen bei der Pforte zu erheben. Eine Solidarität der Mächte für die Durch-

führung eines Vertrages, an welchem sie in so verschiedenen Graden interessiert seien, könne nicht stattfinden. Diese Bemerkungen wurden vom Kongress in Erwägung gezogen, und es wurde einfach beschlossen, daß die in der Türkei beglaubigten Botschafter und Konsula der verschiedenen Mächte vor den bezüglichen Regierungen beauftragt werden sollen, über die Durchführung derjenigen Bestimmungen zu wachen, auf die ihre besondere Aufmerksamkeit von jenen gelenkt werden wird. — Wie es heißt, soll auch der Beschluß des Kongresses wegen der Okkupation Bosniens und der Herzegowina in den Vertrag aufgenommen werden. Bezüglich der Dardanellen wird bemerkt, daß auch die einfache Aufrechterhaltung des *Status quo* den Sultan nöthigenfalls berechtigen würde, eine befreundete Flotte herbeizurufen, wenn die Sicherheit, welche ihm die früheren Bestimmungen überhaupt gewähren sollten, gefährdet erscheine. Sonst hätte die Aufrechterhaltung der Bedingungen von 1871 bezüglich der Meerengen keinen Sinn.

(Attentat einer Dame auf einen Offizier.) Am Mittwoch, unmittelbar vor der Abfahrt des Tages, ereignete sich im Bahnhofe zu Hermannstadt folgender Vorfall: In dem Wartesaal erster Klasse ertönte ein Schuß und der Oberstleutnant des Husarenregiments Nr. 3, v. Georgievicz, stürzte, die Hand auf die Wagentheile haltend, mit den Worten: „Es ist nichts!“ aus dem Wartesaale heraus, stieg in einen Waggon und fuhr mit dem Zuge davon. Es stellte sich heraus, daß eine durch ihre Eleganz und Schönheit ausgezeichnete Dame, Frau Wagner von Wetterstädt, deren Lehrer der Oberstleutnant gewesen zu sein scheint, aus einem Revolver den Schuß abgefeuert hatte. Die Ursache dieses Attentats ist unbekannt. Die Attentäterin fiel bei dem Stations-Chef aus einer Ohnmacht in die andere, wurde sofort, als die Staatsanwaltschaft von dem Vorfall Kenntniß erhalten hatte, auf deren Requisition durch die Gendarmerie festgenommen und befindet sich gegenwärtig in Präventivhaft.

München, 12. Juli. Der Wien-Pariser Kurierzug ist nach einer Depesche des „Münch. Corr.“ heute Morgens 1 Uhr in Wels entgleist. Die direkten Wagen sind hier nicht eingetroffen.

Aus Bacherach, wird vom 8. Juli geschrieben: Heute Nacht 3 Uhr explodirte etwa 50 Schritt oberhalb der Stadt ein mit Feuerwerkskörpern beladener, der Firma Lebasquet in Coblenz zugehöriger Möbelwagen. Der Fuhrmann wurde von dem Bodensitze herab auf die Pferde geschleudert, von diesen eine Strecke am Boden fortgeschleift und mußte schwer verletzt in einem hiesigen Gasthause untergebracht werden. Die entsetzten Pferde jagten mit dem brennenden Wagen bis nach dem etwa eine halbe Stunde entfernten Rheindiebach, wo sie aufgehälten und der bereits Auslage die Räder niedergebrennte Wagen gelöst wurde. Nach Aussage von Augenzeugen war der Anblick des mit rasender Schnelligkeit dahinrollenden Wagens ein schrecklich schöner, indem die einzelnen Vorggruppen bald grün, bald roth bengalisch beleuchtet waren und dazwischen ganze Bündel von Raketen zischend und einen Feuerregen um sich verbreitend in die Luft stiegen. Die ganze Landstraße von hier bis Rheindiebach ist mit Trümmern des Wagens und verbrannten Feuerwerkskörpern besät. Von einem großen Unglück aber ist unsere Stadt verschont geblieben, denn wenn die Explosion nur wenige Minuten früher erfolgte, so hätte in den engen Straßen ein Brand von unberechenbarer Tragweite entstehen können.

Aus dem Landgerichtsbezirke Saarbrücken,

8. Juli. In dem Dorfe Rummelsbach bei Lebach wurde dieser Tage ein 76jähriger Mann vorgefunden, der von seinen Verwandten seit 52 Jahren an einer Kette, welche an einem Ring um die Hand und an der Wand über seinem Bette befestigt ist, gefangen gehalten wurde. Der Unglückliche, dessen sofortige Befreiung die herbeigerufene Gerichtskommission anordnete, wurde im Jahre 1826 in Trier beim 30. Infanterieregiment wahnsinnig und als unheilbar entlassen. Seine Eltern und später seine Verwandten verwahrten den Unglücklichen dann bis heute in der oben angegebenen Weise. Als ihm die Fesseln abgenommen werden sollten, wehrte er sich mit Händen und Füßen dagegen. Merkwürdiger Weise ist der Mann trotz seiner 52jährigen Gefangenschaft noch gesund und frisch. (?)

Belgien.

Brüssel, 7. Juli. Eine verheerende Feuersbrunst fand in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. in dem benachbarten Schaerbuth statt. Gegen 1/2 2 Uhr Morgens wurden die Bewohner der Josaphat-Straße durch eine furcht-

bare Explosion aus dem Schlafe geweckt. Ein von einem gewissen Motke-Denys gehaltenes Droguen-Magazin stand in Flammen. Bald erstreckte sich das Feuer über das ganze Haus. Hilfe war rasch zur Hand und schon waren mehrere Feuerwehrmänner in das zu ebener Erde gelegene Magazin eingedrungen, als eine zweite Explosion, heftiger als die vorhergehende, erfolgte. Die zahlreiche Menge, welche sich in der Straße befand, erlebte jetzt ein schreckliches Schauspiel. Ein markerschütternder Schrei ertönte und plötzlich stürzten sechs Feuerfäulen, sechs Unglückliche, die mit siedendem Oele bedeckt waren, wie wahnsinnig unter die Zuschauer dieses beklagenswerthen Schauspiels. Erschrocken zwar, doch keineswegs des Handelns bar, rollte und wickelte man die Opfer in dicke Decken, erlöschte die Flammen und transportirte die Verletzten in das Hospital. Die Verwundungen sind überaus schwere. Auch Motke-Denys befindet sich unter den Opfern. Während dessen wüthete das Feuer mit solcher Behemen; fort, daß man nicht mehr daran denken konnte, in das Haus einzudringen. Da öffnete sich plötzlich in der zweiten Stage ein Fenster, eine Frau erschien an demselben und rief um Hilfe; da sie aber bald sah, daß es für sie keine andere Rettung mehr gebe, so stürzte sie sich entschlossen zum Fenster hinaus; sie hatte das rechte Bein gebrochen. Man wendete Alles an, um die Macht des Feuers zu dämpfen, aber da das Haus eine große Anzahl brennbarer Stoffe enthielt, so konnte man erst gegen 4 Uhr Morgens der Flamme Herr werden. Die benachbarten Häuser sind verschont geblieben. Als man den Schutt auf der Straße wegräumen begann, fand man Bruchstücke eines Sessels und eine menschliche Hand. Das abgebrannte Haus bestand aus zwei, durch einen kleinen Hof getrennten Gebäuden. In dem Hintergebäude befand sich ein Stall mit einem Pferde, welches man vollständig verkohlt fand. Unter den Rettenden haben sich mehrere ganz besonders ausgezeichnet. Das Unglück hat neun Opfer verlangt, von welchen sechs kaum mit dem Leben davonkommen werden. Bezüglich der Entstehung des Feuers glaubt man, daß Motke im Augenblicke der ersten Explosion Firniß gekocht hat. Er hatte noch Kragen und Cravatte um, so daß er ungeachtet der vorgerückten Stunde jedenfalls sein Bett noch nicht berührt haben konnte. Ueber die Ursache der zweiten Explosion ist man besser unterrichtet. Die unerschrockenen Leute, welche in das Magazin eingedrungen waren, wollten von der Mauer ein großes Faß mit Petroleum, das für den Detailverkauf bestimmt war, wegrücken, als ihnen Jemand bemerklich machte, daß dies für sie sehr gefährlich sein könnte und auch nichts nützen würde, da sich in diesem Augenblicke Niemand mehr in dem Hause befände. Die Löschmannschaften ließen deshalb das Faß an Ort und Stelle, doch wenige Augenblicke darauf erfolgte die zweite Explosion. Wahrscheinlich ist bei den Bemühungen, das Petroleumfaß zu entfernen, der Hahn gelockert worden, so daß er schließlich herausfiel, das Petroleum auf die Erde lief, sich entzündete und dadurch die zweite Explosion herbeiführte.

Türkei.

— Aus San Stefano den 3. schreibt man der Pol. Corr.: Vor zwei Tagen ist im russischen Hauptquartier hier aus Sofia die Meldung eingelangt, daß sich in der Umgegend dieser Stadt etwa 20,000 (?) bewaffnete Türken angesammelt und vortheilhafte Positionen im Balkan besetzt haben und daß sie die Straße von Orhanie, resp. Plewna, bedrohen. Man fürchtet, daß es auf einen Handstreich auf Sofia und Niisch abgesehen sei. Es fanden bereits zwei bedeutende Gefechte mit diesen Aufständischen statt. Die russ. Besatzung von Sofia arbeitet Tag und Nacht an der Anlegung von Befestigungen und wird seit 5 Tagen in strenger Bereitschaft gehalten. Wie von dem dortigen Gouverneur weiter gemeldet

wird, herrscht unter den Türken der Stadt selbst ebenfalls eine bedenkliche Aufregung. Derselbe will in Erfahrung gebracht haben, daß sie mit den Pomaks im Rhodopegebirge in Verbindung stehen. Da die Garnison Sofia's auf solche Weise leicht zwischen zwei Feuer gerathen könnte, wurde das Armeoberkommando um schleunigste Zumeisung von 8000—10,000 Mann Verstärkungen gebeten. Die bezüglichen Befehle wurden von hier bereits abgesendet und der Kommandant in Plewna wurde angewiesen, sofort 1 Infanteriebrigade, 1 Kosakenregiment und 3 Batterien als Verstärkung nach Sofia zu beordern. — Auch aus Philippopol wurde hieher gemeldet, daß man mehr denn je einen Handstreich der aufständischen Pomaks besorge. Die letzteren haben an mehreren Punkten die russischen Truppen um einige Kilometer zurückgebrängt und ihre Stärke wird bereits auf 80,000—90,000 (?) Mann geschätzt. In der abgelautenen Woche erhielten dieselben, wie konstatiert wurde, bedeutende Quantitäten englischer und amerikanischer Waffen und mehrere hunderttausend Stück Patronen. Ebenso wurde dem General Tolleben bekannt, daß sich in Bosnien und der Herzegowina und in Albanien eine Bewegung zu Gunsten des Aufstandes kund gebe und daß die Züge aus diesen Provinzen große Dimensionen anzunehmen drohen. — Einen ganz merkwürdigen Kontrast zu dem hier bekannt gewordenen, bisher günstigen Verlaufe der Kongreßverhandlungen bilden die gewaltigen Rüstungen, welche von russischer Seite noch keinen Augenblick suspendirt wurden und mit gleichem Eifer, wie mitten im Kriege, fortgesetzt werden. Der Armeoberkommandant motivirt dies mit den Rüstungen der Türken, welche aus allen Theilen des Landes Verstärkungen heranziehen. Im Widerspruche mit diesem kriegerischen Gebahren steht allerdings die Thatsache, daß General Tolleben dem Gardekorps vor 3 Tagen zugesichert hat, daß dasselbe am 1. bis 13. Juli in die Heimat abgesendet werden wird. Die Mannschaft gibt sich übrigens keinen optimistischen Hoffnungen hin, da seit dem Februar dieses Versprechen schon oftmals gegeben wurde. — Der am letzten Juni stattgehabte Besuch des russ. Armeeoberkommandanten, Generals Tolleben, bei dem türkischen Kriegsminister und bei Osmani Pascha in Konstantinopel, bei welcher Gelegenheit demselben durch ein türkisches Infanteriebataillon militärische Ehrenbezeugungen geleistet wurden, was im russ. Hauptquartiere große Befriedigung hervorrief, hatte den Zweck, eine definitive Regelung der Demarkationslinie herbeizuführen. General Tolleben findet, daß die gegenwärtige Aufstellung der beiderseitigen Vorposten, welche an verschiedenen Punkten kaum 10 Schritte von einander entfernt stehen, eine für die russ. Armeee sehr ungünstige und überdies ganz geeignet ist, Feindseligkeiten hervorzurufen. Tolleben war aber nicht im Stande, die türkischen Würdenträger seinem dringlich ausgesprochenen Wunsche willfährig zu stimmen, und Alles, was er zu erreichen vermochte, war die Zusage, daß die Frage dem Ministerrathe zur Entscheidung vorgelegt werden wird. — Seit einigen Tagen herrscht der Typhus wieder in dem gleichen entsetzlichen Grade, wie in den schlimmsten Tagen des Mai. Auch die schwarzen Blattern treten wieder häufiger auf.

Waiblingen.

Ergebniß des am 8. und 9. d. Mts. hier stattgefundenen Holz-, Vieh- und Krämer-Markts.

Zu Markt wurden gebracht:

a., Holzmarkt:

3,100 Stück Breiter, 1,560 St. Latten, 765 St. Böbjetten, 60 St. Rahmenschenkel, 145 St. eichene und buchene Diele, 88 St. Schwärtdling, 165 St. Bauholzstämme, 500 St. Stangen, 2000 St. Pfähle, 700 St. Felgen, 600 St. Spaichen, 15 St. Rausen, 2,400 St. Stützen, 55 Dachrinnen, 75 Leitern. Fast Alles zu annehmbaren Preisen verkauft.

b., Viehmarkt:

376 Paar Ochsen, Durchschnittspreis 528 bis 1,056 M pro Paar; verkauft wurde 1/3tel. 365 Stück Kühe, Durchschnittspreis 200 bis 350 M pro Stück; verkauft wurde 1/3tel. 142 Stück Schmalvieh, Durchschnittspreis 100 bis 300 M pro Stück; verkauft wurde 1/3tel. 310 Stück Milchschweine, Durchschnittspreis 10 bis 20 M pro Stück; verkauft wurden 5/6tel. 364 Stück Läuferchweine, Durchschnittspreis 20 bis 50 M pro Stück; verkauft wurde die Hälfte.

Der Krämermarkt war ziemlich flau und hat wiederholt gezeigt, daß die Krämermärkte in Abnahme sind.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 11. Juli 1878.

Getreide-Gattungen.	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Niederster Preis.	
	Höchstler.	Mittler.	Niederster	Höchstler	Niederster	M.	S.	M.	S.	
Dinkel p. Ctr.	8	31	8	23	8	15	8	40	7	80
Haber „ „	7	53	7	48	7	30	7	70	7	30